

Vorwort

Vor 20 Jahren, am 7. November 1999, wurde die erste Gruppe von Mitarbeitenden der Diakonie Neuendettelsau im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Laurentiuskirche in Neuendettelsau mit dem Diakonat beauftragt. Dies geschah auf der einen Seite als Fortsetzung einer langen Tradition. Schließlich wurden in Neuendettelsau seit dem 19. Jahrhundert über Jahrzehnte hinweg Hunderte von Frauen und Männern zum Dienst in der Diakonie als Diakonissen und Diakone eingesegnet. Und auch die Neuaufnahmen von Diakonischen Schwestern und Brüdern in die Diakonische Schwestern- und Bruderschaft geschah über lange Jahrzehnte in Gottesdiensten als Segenshandlung. Auf der anderen Seite wurde mit der Diakonatsbeauftragung eine neue Form gesucht, Mitarbeitende mit dem Diakonischen Profil des sich zum Sozial- und Gesundheitsunternehmen entwickelnden Diakoniewerkes in Verbindung zu bringen und sie zu motivieren, ihre tägliche Arbeit als Dienst am Nächsten zu verstehen.

Der ersten Diakonatsbeauftragung in Neuendettelsau schloss sich ein Diskussionsprozess in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Diakonie in Bayern an, als dessen Ergebnis ein gemeinsames theologisches Verständnis und Vereinbarungen zu einer Beauftragung mit dem Diakonat formuliert wurden. Daraufhin wurde auch in der Rummelsberger Diakonie und in der Diakonissenanstalt Augsburg mit der Zurüstung und Beauftragung von Mitarbeitenden mit dem Diakonat begonnen. Die Vertreter der drei Diakoniewerke vereinbarten ein gemeinsames Curriculum und es fanden einige Jahre lang gemeinsame Netzwerktreffen der Diakonatsbeauftragten statt. Inzwischen gehört die Zurüstung und Beauftragung mit dem Diakonat zum festen Bestandteil der diakonischen Bildung in Bayern. In Neuendettelsau wurden in den letzten 20 Jahren weit über 200 Mitarbeitende im Rahmen der 15-tägigen Weiterbildung zugerüstet und im Anschluss mit dem Diakonat beauftragt. Eine Reihe von ihnen ist in die Diakonische Schwestern- und Bruderschaft eingetreten und durch die Aufnahme Diakonische Schwester bzw. Diakonischer Bruder geworden. Die anderen sind Teil der Diakonatsgemeinschaft in der Diakonie Neuendettelsau.

Diese zum 20-jährigen Jubiläum der Diakonatsbeauftragung in Neuendettelsau erscheinende Festschrift soll nicht so sehr der Rückschau dienen, sondern eine aktuelle Bestandsaufnahme sein, die Impulse und Perspektiven für die Zukunft gibt. Denn auch heute bewegt uns, wie viele andere Unternehmen auch, wie wir unser Profil als Diakonisches Unternehmen weiter entwickeln und in die Zukunft führen können. In unternehmerischer Hinsicht haben wir durch den Zusammenschluss von Diakonie Neuendettelsau und Diakoniewerk Schwäbisch Hall am 1. Juli 2019 zu Diakoneo wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Für die diakonische Zukunft werden aber weitere Schritte notwendig sein. Die Beiträge in dieser Festschrift zeigen auf, in welcher Hinsicht die diakonische Bildung von

Mitarbeitenden für Diakonieunternehmen in diesem Kontext auch in Zukunft ein wichtiger Baustein der Profilbildung sein kann.

Herzlichen Dank allen, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten bei der Diakonie Neuendettelsau bzw. bei Diakoneo für die diakonische Bildung und die Beauftragung von Mitarbeitenden mit dem Diakonat engagiert haben. Für die Idee und die Arbeit an der Erstellung der Festschrift danke ich Pfarrer Peter Schwarz und Pfarrer Peter Helbich. Die Druckkosten wurden finanziert über die Stiftung „Ökumenisch-Geistliches Zentrum – Hermann Schoenauer“.

Neuendettelsau, im November 2019

Rektor Dr. Mathias Hartmann
Vorstandsvorsitzender Diakoneo KdöR